



ersch. täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Verlage von Reinhold Nietschmann. Fernsprecher nach Berlin und Leipzig. Anschlag Nr. 266.

Insertionspreis für die fünfgehaltene Cordeur Seite oder deren Raum 12 Btg.

Reclamen vor dem Tagesanfang der drei gehaltenen Beizeile oder deren Raum 30 Btg.

Nr. 203

Dienstag, den 1. September 1891.

92. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Für den September eröffnen wir ein Abonnement zum Preise von Mark 0,75. Bestellungen werden in der Expedition des Tageblattes, sowie von sämtlichen Postanstalten entgegengenommen.

Expedition des Halle'schen Tageblattes.

Ein Stimmungsbild über die russische Nothlage aus dem Innern.

st. Petersburg, 29. August.

Man schreibt uns:

Ich bin heute in der Lage von einem Schreiben Gebrauch zu machen, das einen der hervorragendsten Industriellen aus dem fabriktreichen Muranischen Kreise (Gouv. Wladimir) zum Verfasser hat. Es heißt in demselben: Meine eigenen Beobachtungen bezüglich der in verschiedenen Gouvernements stattfindenden Mißhärete bekräftigen vollständig die offiziellen Daten. Wir sind hier, so zu sagen, ein Mittelpunkt der von der Vorkriegszeit so kümmerlich bedachten Gegend. Der schlechte Anfall der Getreidernte ließ sich noch leichter verkümmern als der Mangel an Heu. Die meisten Wiesen haben eine dünne Schale, die beim besten Willen des Arbeiters sie zu mähen, seiner Sense einen Widrigkeit machen und wieder aufrecht dastehen, sobald die Sense vorüber ist. Andere düstere Stellen sind im Graswuchs so niedrig, daß kaum ein Viertel der sonstigen Ernte eingebracht wird. Unter diesen Umständen repräsentirt bei uns der Gesamtsertrag der diesjährigen Heuernte kaum 1/2 des Durchschnitts. Die Preise stehen in Folge dessen hier denen der großen Städte völlig gleich und jedweden drängt sich die Frage auf die Lippen: wie soll der Viehstand erhalten werden? Hat unter solchen Verhältnissen die Presse eine moralische Aufgabe, so scheint dieselbe nur darin zu bestehen, daß sie, nachdem sie für die Konstatierung der Nothlage das Ihre gethan und die Regierung ihre volle Bereitwilligkeit dazu gezeigt hat, den nothleidenden Klassen hilfreich beizustehen, immer von Neuem Arbeitsgelegenheiten aufspürt und das Interesse der Gesellschaft zur Vornahme solcher Arbeiten weckt. Gleichzeitg mußte die Presse aber auch sorgfältige Berichte über die Gegend bringen, welche neuer mit einer guten Ernte versehen sind. Es heißt lediglich für die Spekulation arbeiten und die Broddresse steigen lassen, wenn dieser Theil der Bevölkerung unterbleibt. So weit meine Informationen reichen, sind gerade im Kursk und den benachbarten Gouvernements, die als unterwerthig bezeichnet worden, bedeutende Probationsziffern konstatirt, und es wäre sicherlich eine Wohlthat darüber Klarheit zu erhalten. Aus dem Gesamtresultate können die definitiven Ernteresultate wohl in acht Tagen den Behörden vorliegen. Sollte dann bei der Aufmerksamkeit die jetzt regierungstheilig der Erntefrage gewidmet wird, bei der Centralrechnung der geringste Zweifel bestehen, ob die Probodürfnisse ausgiebig gedeckt sind, so wird der subtile Unterschied, ob Roggen oder Weizen uns mangelt, doch nur von akademischer Bedeutung sein, und man wird klar legen müssen, was überhaupt zu decken ist und dann eventuell das Ausfuhrverbot nicht nur auf eine Broddreue beschränken können. Die Frage, ob Roggen oder Weizen, hört beim Hunger überhaupt auf, und deshalb wäre es das Nächstliegende, die Ernteresultate aller Getreidefrüchte zu einem einzigen Gesamtbild zu bringen. Liegt dann keine Veranlassung zum Weitergreden auf der Bahn des Ausfuhrverbots vor, so wäre es von größter Wichtigkeit, die thatsächliche Unterlage bald ziffermäßig bekannt zu machen. Besteht aber die Sorge um die ausreichende Verpflegung der Bevölkerung, so kann auch der weitere Schritt nicht ausbleiben. Wie gelangt, in diesem Augenblick ist alle Staatsweisheit auf den Beamten konzentriert, der den Abdiotionsbogen aller Ernteresultate aufstellt. Die mitanliegenden Ungenauigkeiten gleichen sich untereinander aus, und seine Einzelbeobachtung scheint mir ausschlaggebend. Erwähnen will ich noch, daß die bis zum 15. August gehende Roggen-Ausfuhr unserer Gegend sehr viel Korn entzogen hat. Für gewöhnlich waren sonst die Mühlen bis zum Frühjahr beschäftigt, jetzt wird nach dem 15. August Nichts mehr zu mahlen sein.

Der Bruderkrieg in Chile.

New-York, 29. Aug.

Ein Telegramm des „New-York Herald“ aus Valparaiso vom 28. d. Mts. meldet: General Canto hat seinen

heutigen Sieg über Valmaceda seiner überlegenen Taktik sowie der vortheilhaften Haltung seiner Truppen zu danken; außerdem kam ihm zu Statten, daß mehrere gegnerische Generale gefallen waren und in Folge dessen eine starke Zuchtlosigkeit eintrat, welche zur Desertion ganzer Regimenter führte. Valmaceda war am Morgen des Schlachttages zur Aufnahme einer Offensive unfähig und beschränkte sich darauf, eine möglichst starke Vertheiligungstellung einzunehmen. Sehr ungünstig wirkte der zwischen dem Präsidenten und dem Kriegsrath herrschende Zwist. Den Generalen Barboa und Alcerrea wurde das Oberkommando übertragen; zwischen Beiden herrschte eine starke Eifersucht, welche beinahe einen offenen Bruch hervorbrachte und dahin führte, daß die beiden Offiziere im entgegengesetzten Sinn operirten. Der Tagesanbruch verlegte die Reglementstruppen ihre Verthigung und stürzten sich, unterstützt von dem Feuer ihrer Geschütze, auf den Feind. Die Gongrestruppen, welche sich in starken Verthigungen befanden, eröffneten ein vernichtendes Feuer auf die Sturmkolonne, welche trotzdem zunächst in ungeschützter Haltung weiter vorbrach. Der Kampf wurde alsdann ein allgemeiner, der schließlich zum Rückzuge der Truppen Valmacedas führte. Durch die verzweifelten Bemühungen der Offiziere gelang es, die wachenden Truppen wieder zum Stehen zu bringen und aus Neu gegen den Feind zu führen. Bei diesem zweiten Angriff wurde General Barboa getödtet. Die Reglementstruppen gerieten dadurch einen Augenblick ins Schwanken, drangen dann aber weiter vor. Im Fortgange des Kampfes wurde auch General Alcerrea tödtlich verwundet und starb auf dem Transport binnen einer Stunde. Nunmehr gab General Canto den Befehl zum allgemeinen Angriff. Die Gongrestruppen verlegten ihre Verthigungen und eröffneten ein mörderisches Feuer auf die Truppen Valmacedas, welche, ohne Führer, sich nicht auf Neu sammeln konnten. Der Rückzug artete zu einer vollständigen Flucht aus. Die Kavallerie leistete vorübergehend Widerstand, aber alsbald mit fortgerissen und vernichtet. Ganze Regimenter, namentlich solche, welche aus gewaltsam eingestellten Truppen bestanden, gingen mitten im Feuer zu den Siegern über und kämpften alsbald mit diesen gegen ihre früheren Kameraden. Die Zahl der in dem beinahe fünfständigen Kampfe Getödteten und Verwundeten wird auf etwa 5000 geschätzt. Fast sämtliche Offiziere des Stabes Valmacedas sind getödtet oder verwundet. Um das Unblut zu vermeiden, welches ein gewaltsames Einbringen der Kongrestruppen in die Stadt hervorgerufen haben würde, ward eine freiwillige Uebergabe der Stadt angeboten und von Seiten der Führer der Kongrestruppen angenommen. Kurz nach Mittag zogen die letzteren in die Stadt ein, wo sie mit den Rufen „Es lebe Chile, es lebe Canto!“ empfangen wurden. Auf Gerüchten des Intendanten Mel hätten einige der auswärtigen Kriegsschiffe Mannschaften zum etwaigen Schutze der Einwohner gelandet. Als der „Amirante Lynch“ aufgefordert wurde, sich zu ergeben, suchte er den Hafen zu verlassen und erschloß aus seinen Geschützen das Feuer auf die Kongrestruppen. Nach vierstündigem Kampfe stieg der Kommandeur des Schiffes jedoch seine Flagge. Die Mehrheit der Besatzungen ist gegen Ehrenwort freigelassen; Unruhen werden nicht befürchtet, man vermuthet, daß Valmaceda nach Buenos-Ayres flüchten wird.

Deutsches Reich.

23jähriger Gedächtnistag der nationalliberalen Partei. Berlin, 30. August. Die nationalliberale Partei vollendet im kommenden Winter das erste Vierteljahrhundert ihrer Geschichte. Am 27. September 1866 hatten 24 Mitglieder vom linken Centrum und von der Fortschrittspartei (Hamacher, Basker, Lent, Riechel, Michaels, Köppl, Zwesten u. Gen.) eine „Erklärung“ vereinbart, welche am 17. November im preussischen Abgeordnetenhaus zur Begründung der „neuen Fraktion der nationalen Partei“ führte. Bei den Wahlen zum Norddeutschen Reichstag vom 12. Februar 1867 errang die neue Fraktion 79 Mandate. Mit der Eröffnung des Norddeutschen Reichstages am 28. Februar 1867 konstituirte sie sich als Reichstagsfraktion und nahm den in Hannover bereits gewählten Namen: „Nationalliberale Partei“ an. Eine feilliche Begehung des 23jährigen Gedächtnistages wurde jedoch der Centralleitung für das Frühjahr 1892 vorbereitet.

Beitrag der Reichstagsfraktion. Köln, 19. August. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Petersburg telegraphirt: Dem für kurze Rückfrage nach Petersburg berufenen Botschafter v. Worenbelt seien sehr bestimmte Wünsche

für die Franzosen in Betreff der Durchreise bzw. des kurzen Aufenthalts des Großen Wladimir in Paris persönlich übermittelt worden, weil das übermäßige französische Varmischlagen, welches den Großfürsten Alexis zwei Tage früher als beabsichtigt aus Paris vertrieb, an allerhöchster Stelle peinlich empfunden wurde.

b. Von der Marine. Kiel, 30. August. Die Wladimirflotte ist dieser Tage damit beschäftigt, Kohlen anzunehmen und sich für das demnächstige Auslaufen bereit zu halten. Am 1. September verläßt sie unteren Hafen, um die abgetroffenen Uebungen zum Abschluß zu bringen. Mitte September kehrt die Wladimirflotte nach Kiel zurück, worauf die Entlassung der zur dritten verwechentlichsten Uebung eingestellten Ersatzoffiziere der 2. Matrosen-Reserve-Division erfolgen wird. Nach Beendigung der Flottenmanöver werden aus dem Verbande des Uebungsgeschwaders die Panzerschiffe „Preußen“, „Friedrich Carl“, sowie die Kreuzerkorvette „Prinzess Wilhelm“ ausgeschieden und an deren Stelle im nächsten Monat die Panzerschiffe „Friedrich der Große“, welcher neue Kessel erhalten, und „Kronprinz“, welcher mit neuen Geschützen, Torpedoarmitung und elektrischer Beleuchtung versehen worden, sowie die Korvette „Trene“, eintreten. Das Uebungsgeschwader, welches Anfang Oktober unter Befehl des Komtradmiraals Köster eine sechsmonatliche Reise nach dem Mittelmeere antritt, wird sich somit aus den Panzerschiffen „Kaiser“, „Deutschland“, „Friedrich der Große“, „Kronprinz“, der Korvette „Trene“ und dem Aviso „Weil“ mit insgesamt 78 schweren Geschützen und einer Besatzung von nahezu 3000 Mann zusammensetzen.

m. Vom Katholikentag in Danzig. Danzig, 29. August. Die 38. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands findet betanlich in Danzig statt und begann am Sonntag, den 30. August. Eine Segensnacht Abends 7 Uhr mit darauffolgender Begrüßung der Gäste leitete die Feler der Zusammenkunft ein. Am Montag Morgen wird ein Festakt abgehalten, dann findet ein Festzug statt, worauf eine geschlossene Generalversammlung, eine Versammlung des katholischen Juristenvereins, und eine öffentliche Generalversammlung abgehalten wird, während die Festversammlung des katholischen laumännlichen Vereins den Beschluß des Tages bilden wird. Für Dienstag sind Sitzungen der Ausschüsse und öffentliche, sowie geschlossene Versammlungen anberaumt, ein Festkommers des katholischen Studentenvereins fällt den Abend dieses Tages aus. Mittwoch finden wieder Versammlungen statt, Donnerstag Ausflüge und Kartellkommers des katholischen Studentenvereins sind projektiert. Donnerstag sollen Versammlungen und ein Festmahl stattfinden. Freitag ist eine Fahrt nach Marienburg in Aussicht genommen. Von auswärtigen Theilnehmern sind u. A. gemeldet: Frhr. v. Grevenarm, Prinz Solm, Graf Neuhagen, Frhr. v. Schpremer-Witz, Fürst von Löwentien, Reichsammalt Pösch, Htz, sowie viele Vertreter des schlesischen Adels und hervorragende Führer der Centrumspartei aus Süddeutschland und Rheinland-Westfalen.

— Bergarbeiterbewegung. Bochum, 29. August. Bekanntlich wurde während des letzten Streiks im Frühjahr dieses Jahres eine große Anzahl Bergleute wegen Kontraktbuchs aus der Arbeit entlassen. Vielen derselben ist es bis heute noch nicht gelungen, gezielte Beschäftigung zu erlangen. Diefertals haben sich verschiedene Gewerkschaften bereit erklärt, diese sogenannten „Gemasregelten“ wieder anzunehmen, falls dieselben sich bereit erklären, fortan dem Bergarbeiterverbande und den ausgesprochen sozialdemokratischen Vereinen fernzubleiben. Auch wird diesen Leuten monatlich ein Theil des Lohnes zurückbezahlt bis die Summe von 200 Mark erreicht ist. Sobald die nach diesen Bedingungen angenommenen Bergleute die vorgenannten Verpflichtungen nicht erfüllen oder sich am Kontraktbuch beteiligen, verfällt diese Summe zu Gunsten der Gewerkschaft, während der berechtigter Rückgang die zurückgehaltene Summe mit Sparkasenzinsen ausbezahlt wird; dasselbe geschieht auch bei langjähriger guter Führung. Die sozialdemokratischen Führer des Bergarbeiterverbandes sind von dieser Maßregel wenig erbaut und diskreditiren dieselbe nach Kräften und bei jeder Gelegenheit. Namentlich zeichnet sich das „Verbandsorgan“ in dieser Beziehung aus. Die beionnenen Bergleute begrüßen diese tiefliche Lösung der brennenden Frage mit Freuden.

p. Nachtlänge vom Streik. Essen (Ruh), 29. Aug. Von der hiesigen Strafammer wurde gestern ein Bergmann aus Braubauerstraße zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt, weil er zur Zeit des letzten Bergarbeiter-Ausstandes am 28. April d. Js. die Bergschicht der Aechte „Wilhelmine Viktoria“ zum Umgehören gegen die Gesetz resp. zum Streik aufgefordert hatte. Der verurtheilte

Beiten verbrannt und überaus mit Petroleum wasserhaft gewässert hätten. Aber, so lautet der übliche Bericht, wird reich viele Gaslampen, die die Daten der Summen und Banden noch überleben, nicht verzeihen! Die offiziellen Blätter wie Temps, Cour, Echo de Paris, das Organ des Kriegsministeriums, beschreiben sich übrigens wacker und wacker. Das letzte Blatt erkennt sogar die fassliche Sprache und Darstellungsmasse des Berichts an und bemerkt ohne jede Bitterkeit, daß es dem Marschall gelungen sei, aus der deutschen wissenschaftlichen Willkürsprache alle Worte fremden (französischen) Ursprungs, an denen für bisher so reich gewesen (französischen) Ursprungs, die Götzen und Statuen des Marschalls anzumerken. Ein Punkt, der alle Zeitungen ausnahmslos wundert und einzelne Blätter sogar zu sinnlosen Wortausdrücken verleitet, ist der Umstand, daß Graf Moltke durch den Marschall Bismarck nicht für einen Verleäher gelten lassen will. Darin ist man hier um so empfindlicher, als man längst das dunkle Gefühl hat, daß die tühere deutsche Auffassung, deren Dolmetsch in diesem Falle der ehemalige Oberst des preussischen Generalstabes ist, doch wohl die richtige sein dürfte. Am schämlichsten ergeht es bei Beschreibung der Wolltischen Memoiren dem Temps, der sich gerade er es wagt, das hochparlamentarische, hochstaatsmännliche und hochpolitische Blatt, das nach dem Zeugnis des preussischen Feldmarschalls durch viele unzeitigen Indiskretionen nicht wenig zu der Katastrophe von Sedan mit beigetragen hatte.

Socialistisches. Haag, 29. August. Der Socialist Neuenhuis polemisiert in der Zeitung „Nacht vor allen“ heftig gegen Singer und Liebknecht. In Deutschland werde aus der Partei hinausgemoren, wer dieselbe revolutionär zu machen verlange. Liebknecht habe Neuenhuis' Rede über den Militarismus in „Vorwärts“ unterdrückt und die Abtötung der Nationalitäten über den Antrag Neuenhuis' gestiftet.

Zur jüngsten Rede Kaiser Wilhelm's. Petersburg, 28. August. Die „Nowoje Wremja“, begierig, die Stellung der deutschen Politik zu der demontrierten russisch-französischen Freundschaft kennen zu lernen, rückt sehr eilig mit ihren Bemerkungen zur merkwürdigen Rede heraus. Das Blatt meint, daß diese Rede die optimistische frühere Auffassung des Kaisers als etwas erschütterter zeige, da er vor seiner Reise nach England gesagt habe, der Friede sei für lange Zeit gesichert. Jetzt stünde die Sache anders:

„Der deutsche Kaiser hat angehört, überzeugt zu sein, daß der europäische Frieden gesichert sei. Er giebt nur der Hoffnung Ausdruck, daß dem europäischen Frieden keine Gefahr drohe, läßt aber die Möglichkeit zu, daß es anders keme“, hinzufigend, daß in diesem Falle die Verantwortlichkeit nicht auf Deutschland falle, das bereit sei, „Alles zu tragen, was der Himmel schickt.“

Die „Nowoje Wremja“ ist so stolz zu erklären, zu den „beunruhigenden Urteilen“ sei kein Anlaß, weil — Frankreich und Rußland jetzt zueinandersehen und in den Beziehungen Englands zu Deutschland eine Verstärkung eingetreten sei, denn diese Mächte bieten die wirksame Garantie für die Erhaltung des Friedens! Die größere Hälfte Europas sei jetzt „überzeugt“, daß „auch außerhalb der berechtigten Friedensliga mächtige politische Faktoren existieren, welche die Entschlossen sind, es nicht zuzulassen, daß der Friede verletzt würde, und die genügend Mittel besitzen, um dieses schöne Ziel zu erreichen.“

Welchen gestülpte Worte finden, soll dies das Zeichen sein, daß Sie am Freitag früh, ehe der Dahn zum ersten Mal fährt, oder ein Mensch im Hause war, nach Brantome Holl abreisen können. Lassen Sie einen Brief für Nizza zurück, in welchem Sie ihm mitteilen, daß zwingende Gründe Sie bewegen hätten, für einige Wochen die Arbeit zu verlassen; rufen Sie den Brief jedoch zu ein, daß der Kapitän ihn lesen kann. Dann schreiben Sie noch einen andern mit dem Bemerke: „Für die Dahn!“ und in diesem zweiten Sie Ihre Mama mit, daß Sie sofort nach Hause zurückkehren, sobald Sie ihr Testament abgeändert hat, jedoch keine Einnahme fröhlich.“

„Das ist ein sehr langer Rath“, sagte Angela. „Wie geschieht Du bist, daß Du an alle diese Dinge denkst! Wir wären nie normals in den Sinn gekommen.“

Das ist der Unterschied zwischen der Jugend und dem Alter, Fräulein Angela. Außerdem habe ich Vieles im Leben erfahren, wogegen Sie vor jeder äußeren Verletzung geschützt wurden, wie eine Treibhausflanze. Die rauheren Wege der Welt sind Ihnen noch vollkommen unbekannt.“

„Das Leben und die Welt können mir nie wieder werden, was Sie gewesen sind, Jane“, sagte das junge Mädchen nach einer Pause. „Mir ist, als wäre ich in diesen vorigen Tagen um mehrere Jahre älter geworden; das fröhliche Mädchen von früher kann ich nie wieder sein.“

„Mit der Zeit wird Ihr Kummer schwinden und Sie werden ihn um so leichter überwinden, wenn Sie erst fern von hier in Sicherheit sind. Sie werden also das Zeichen nicht verpassen, Fräulein Angela? Wenn Sie am Donnerstag Abend an ihrem Solitairtischchen ein Glas mit Belchen trinken, so wissen Sie, daß der Weg für Sie geöffnet ist und Sie am Freitag in aller Frühe nach Brantome aufbrechen können. Ihre Kleider werde ich morgen schon zusammenpacken und in zwei alten, mir gehörigen Kisten voraussenden. James Carter kann sie nach der Station tragen. Ich werde Sie an Fräulein Charles adressiren. Nein, sagte die Amme, sich selbst unterbrechend, „das geht doch nicht. Nehmen Sie einige Kleinigkeiten selbst mit, und die Kisten schicke ich lieber direkt an meine Cousine. Ich weiß schon, wie ich das, ohne Verdacht zu erwecken, bewerkstelligen kann, aber ich muß warten, bis die erste Urkunde vorüber ist.“

„Oh, Fräulein Angela“, schloß die alte Frau, „wenn ich Sie doch begleiten könnte! Ich fürchte, Sie werden sich einsam und elend fühlen.“

„Ich werde fortwährend an Mama denken“, sagte das junge Mädchen traurig. „Oh, Jane, mir kommt es immer noch unheimlich vor, daß mich ein so grausames Schicksal ereilt hat!“

(Fortsetzung folgt.)

— Zur Lage. Sofia, 29. August. Die „Swoboda“ veröffentlicht ein Schreiben eines Mitgliedes der Opposition, in welchem ausgeführt wird, daß sich die bulgarischen Emigranten in einem schweren Zustande befinden wenn sie glauben, daß mit einem etwaigen Verschwinden Stambulows Rußland auf Bulgarien zu legen vermöchte. Das Schreiben hebt hervor, daß für den von der Armee und der gelammten Intelligenz Bulgariens unterstützten Stambulow sich immer ein Nachfolger fände, der die Fahne der nationalen Sache hochhalten würde. Diese Erklärung ist um so bedeutsamer, als bekanntlich die bulgarischen von Rußland unterhaltenen Emigranten fort und fort Einbürgerungsverträge gegen Stambulow unternehmen, je näher der Termin herarrückt, wo das Attentat auf Stambulow und Veltchew zur gerichtlichen Verhandlung kommt.

— Urnruhen. Belgrad, 29. August. Im Belgrader Sava-Seminar zur Ausbildung junger Macedonier zu serbischen Lehrern für Macedonien herrscht Unruhe. Mehrere Zöglinge erklärten, sie seien Bulgaren, keine Serben. Ein bulgarischer Agitator wurde verhaftet.

Volkswirtschafts-Zeitung

Situation des Rohens- und Roßmattes.
p. Dohum, 30. August. Bekanntlich ist in letzter Zeit in den Kreisen der Boden- und Roßmattbesitzer vielfach und lebhaft die Frage über zu erregende Maßnahmen behufs Behebung des Rohens- und Roßmattes erörtert worden. Wahrscheinlich ist, daß noch fortwährend eine merkliche Ernte besteht, die nur mühsam durch Produktionsermäßigung und Feiertagsarbeiten überbrückt wird. Es sind zwar Anzeichen vorhanden, die auf eine im Herbst einsetzende Erhebung des Absatzes mit Grund schließen lassen; nichtsdestoweniger ist man auch jetzt noch in den betreffenden Kreisen ernstlich geneigt, eine Preisermäßigung einzutreten zu lassen, dagegen die Produktion auf die frühere Ausdehnung zurückzuführen. Da jedoch der Ausschickstrah der Abgangselbstverhältnisse Roßmatt sich so entschieden für eine weitere Verringerung der Produktion (s. p. 81) und andererseits für Beibehaltung der Produktion (s. p. 82) ausgesprochen und auch danach seine Verfügung getroffen hat, so dürfte bezüglich des Roßmattes und der Roßmattproduktion für die Monate August und September eine Verringerung wohl wahrscheinlich eintreten. In diesem nachweislich in Folge des vielfach fließenden Absatzes im wesentlich niedrigeren Preisen angeboten werden, doch ist auch hier für die Monate September und Oktober noch auf eine ziemlich feste Haltung zu rechnen.

Sibirianische Goldminen.
London, 31. August. Die Direction der Sinner and Gold Company hat für das mit dem 31. d. M. zu Ende gehende Quartal eine Dividende von 10 p. Ct., gleich 2 Schilling, per Aktie erklärt. Diese Dividende wird auf alle eingetragenen Aktionäre ausgeschüttet, welche am 31. d. M. als Geschäftsmänner in den Büchern der Gesellschaft registriert sein werden.

Zum Roggen-Ankauf-Verbot.
b. Petersburg, 29. August. In kürzester Zeit steht die Ausdehnung des Roggenankaufverbotes auch auf den Gütern von Archangelst bevor. Es wird dann die ganze Grenze des Europäischen Rußlands für die Einfuhr von Roggen gesperrt sein. Wie bekannt, hat das Gesetz die Verminderung von Roggen, welche zum Export unzulässige Betrieben enthalten würden, genau geregelt. Gegenwärtig ist man sehr heftig, die sichere Methode zu ermitteln, durch welche auch für Wehl die damit einschaltende Verminderung von Roggenmehl quantitativ festgehalten werden kann. Bestimmt es, eine solche Methode zu finden, so steht auch eine Verfügung bevor, welche genau regeln wird, wie weit der Veranschlag von Roggenmehl in dem zum Export unzulässigen Wehl sein darf. Hier vonno-röfische, Loganoos und überhaupt aus dem Süden sind zahlreiche Depelchen an das Finanzministerium eingegangen mit der Erklärung, daß das dortige Weizenrohr schon an und für sich eine jede abschließende Verfügung 12-21 p. Ct. Roggen enthalte. Unter Hinweis darauf wird geltend, für den dortigen Exportweizen den Preisentscheid an Roggen, den derselbe enthält, halten darf, zu erhöhen. Zum Studium dieser Frage begiebt sich jetzt ein Beamter des Finanzministeriums nach dem Süden.

Zur Neuemission von 25 Millionen Rubel-Gold.
h. Petersburg, 29. August. Die zeitweilige neue Commission von 25 Millionen Rubel-Gold ist bekanntlich durch Untersuchen von der Reichsrente, gebühren 25 Millionen Rubel Gold in die Reichsbank zu werden. Die Ausführung dieser Verfügung ist der Vorrat von 25 Millionen Rubel Gold, der in die Reichsbank abzuführen ist, am 13. d. M. August von einem Revisionskomitee genau festgestellt worden. Derselben gehören an der Direktion der Reichsbank die Geheimratz Fjodorowitsch, der Chef des Finanzministeriums, Deputirte der Petersburger Wählmannschaft und der „ausländischen Gasse“.

Zum Nothstand in Rußland.
v. Petersburg, 30. August. Die Weis- und die Bauernschaft liegt gegenwärtig mit Geldeuden aus den von der Ministerien beschlossenen Gouvernements Beschloßwärt, in welchen um die Befriedigung der Progenzahlung und um Bewilligung neuer Erdgüter-Darlehen unter erleichterten Bedingungen nachgedacht wird.

Zur Reorganisation der russischen Bauernbank.
h. Petersburg, 29. August. Dem Projekt einer bedeutenden Einschränkung der Zahl der Filialen der Bauernbank ist, wie verflankte, keine weitere Folge gegeben. Gegenwärtig handelt es sich um die Frage, ob die Stammpolice, Laurlische und der Petersburger vereinigt werden sollen, wobei letztere mit der erwähnten Filiale gelöst werden würde. Aber auch die Vereinigung der letztgenannten beiden Abteilungen findet viele Gegner, welche herozubeden, daß einige viele von der Weisenden abgehende Kreise des Rußlandischen Gouvernements unter dieser Verfügung empfindlich leiden würden. Im Herbst soll das Statut der Bank durchgelesen werden.

Theater, Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Wir wollen nicht verzeihen, unsere gelehrten Leserinnen und Leser auf das loben in 12 Auflage (33-36,000) erschienenen „Praktische Anleitung zur Glimplattirei, — Bügel- und zur Stempel- und Buchdruckerei, von W. H. NICHOLSON“ — Preis 1 Mt. — Verlag von J. F. Schölsch, im Leipzig, umwerthen zu machen. Schon der Umstand, daß sich eine 12. Auflage nicht machte, spricht dafür, daß dasselbe ein der gelehrten Damenwelt freundlich Behandlung gefunden hat. Auch überzeugt uns ein Durchblättern derselben, daß eine solche in der That verdient und durch seine gründliche, aber leichtliche Darstellungsweise wohl geeignet ist, der Damenwelt bei der Anweisung der verschiedenen Plattirei-Methoden, insbesondere

der so beliebten Amerikanischen Glimplattirei, große Dienste zu leisten. — Im Ubrigen erhebt diese Büchlein in der neuen Auflage, dem gegenwärtigen Gestand entsprechend, in eleganten Ausstattung, so daß es auch als Geschenkegegenstand an die liebe Gattin oder Tochter gute Aufnahme finden wird.

Vermischtes.

— Der Regensburger General Drenthorst ist voller Freude über seine ersten Erfolge, künstlich Regen zu machen. Seine Versuche fanden am 18. August bei Wibling (Texas) statt. Der Himmel war wolkenlos und kein Regen hätte erwartet, daß es binnen einer Woche regnen würde. Da sich der General seinen großen Wahn in die Höhe und brachte die aus Wasserstoff und Sauerstoff bestehende Mischung zur Explosion. Die erfolgte mit fürchterlicher Gewalt in den Lüften gleich einem Donner. Die Sonne schien auch dann noch hell und das Barometer zeigte am frühen Morgen. Mehr Minuten nach der Explosion ließen die Wetterkinder eine Menge Regen in die Luft. Um den Schwärzen derselben bestand kein Dynamit, welches gleichfalls zur Explosion gebracht wurde. Zum Schluss der Prozedur wurde endlich eine Menge Dynamit in einer Region von zwei englischen Quadratmeilen auf der Erde mittels Elektrizität zur Explosion gebracht. Es war, als ob Batterien von Akkumulatoren aufgedreht wären. Der Nacht stieg 200 Fuß hoch in die Luft. Aber Erfolg hatten die durch den Angriff auf die Atmosphäre. Der Horizont verdichtete sich und der Regen fiel in Strömen, und dies auf einer Fläche von 100 englischen Meilen. General Drenthorst will seine Versuche fortsetzen, da es nach ihm zweifellos möglich sei, die ursächlichen Zusammenhänge zwischen General Drenthorst eminent nützlicher Anwendung des Dynamits und dem getriebenen Regen nicht recht begreifen wollen. — So wird amerikanische Blätter berichten.

— Eine filine Sandstein. Von einer Gesellschaft, die am Samstag eine Partie von Berlin nach Nibelberg und Schildhorn unternommen hatte, trennten sich zwei Herrn, um eine Wasserfahrt zu unternehmen. Schon nach kurzer Zeit überlebten sie zurück, und der Eine kam in einem rechtserhöhten Zustand wieder in der Gesellschaft an. Er hatte keine kostbare goldene Uhr verloren, die in der Zeit der Fahrt abhandeln war. „Wissen Sie die Stelle, an welcher das Unglück geschehen?“ unterbrach ein ziemlich junges Mädchen die Erzählung. Das wußten die Herren deshalb anzugeben, weil sie gerade in einiger Entfernung von einem Schiffbrüchigen sich befinden hatten. Dann kam es ihnen das Verlorene wieder scheinlich juridicirten, meinte das Mädchen und erklärte, nach der Uhr tauchen zu wollen. Anfangs wollte der Herr davon nichts wissen. Als jedoch selbst die Frau Mama kaltebrüht erklärte, daß ihre Tochter erst in den vergangenen Wochen auf Sicht aller Damen durch die Gesellschaft im Zaun der Bewunderung gelebt, und das Bedenken wegen der ruinirten Wäsche mit dem Hinweis juridicirten war, daß nur ein Waisenskind dem Wasser ausgehört würde, wurde das Unerbittliche angenommen. Als man den betreffenden Punkt erreicht hatte, fragte das zur Verfüch mit einer Reihe ungeklärte junge Mädchen in voller Follie in die Luft und nach einer kurzen Zeit tauchte es empor, in der Rechten triumphierend die Uhr haltend. Bei der Wirthin eines der dortigen Restaurationstale, die das Kostspielige bereitwillig hergab, wurde der Gegenstand vollzogen. Wie es heißt, hat der Herr statt der Uhr noch das Herz verloren.

Beantwortlicher Redakteur: Wilhelm Fißler.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnhänge Bahnhöfe.

Raah Galtstätt. 5. 8. 7.45 R. 11.35 R. 1.19 R. 1.3 3.5 R. 6 R. 9.25 R.	Son Galtstätt. 5.55 R. (auf Göttingen). 8.10 R. 10.38 R. 12.46 R. 4.55 R. 7.20 R. 1.3. 8.58 11.28 R.
Raah Berlin. 12.3 R. 3.46 R. 1.3. 4.28 R. 7.35 R. 8.59 R. 1.3. 11 R. 1.40 R. 6.21 R. 9.34 R. 7.5 R. 1.3 8.35 R. 9.33 R. 1.3.	Son Berlin. 4.55 R. 7.22 R. (auf Eiterfeld). 9.56 R. 10.30 R. 1.3. 11.29 R. 1.3. 1.55 R. 5.29 R. 7.44 R. 1.3. 9.51 R. 1.3 (von Eiterfeld). 8.42 R. 11.23 R. 1.13 R.
Raah Wehlau. 2.42 R. 8.41 R. 5.45 R. 6.46 R. 7.33 R. 1.3 8.10 R. 1.3 10.39 R. 1.3 11.40 R. 1.40 R. 3.53 R. 9.2 R. 1.3 6.23 R. 1.3 9.30 R. 7.5 R. 1.3 8.30 R. 9.5 R. 1.3 10.25 R. 1.3 11.40 R.	Son Wehlau. 8.25 R. 6.36 R. 7.8 R. 8.74 R. 9.40 R. 10.30 R. 11.29 R. 1.3. 1.55 R. 5.29 R. 7.44 R. 1.3. 9.51 R. 1.3 (von Eiterfeld). 8.42 R. 11.23 R. 1.13 R.
Raah Wuppertal. 6.46 R. (bis Göttingen). 7.15 R. 8.48 R. 10.53 R. (bis Göttingen). 11.21 R. 1.3 1.26 R. 3.13 R. 5.41 R. 6.30 R. (bis Göttingen). 7.2 R. 1.3. 8.33 R. 10.25 R. 1.3. 11.55 R. (bis Göttingen).	Son Wuppertal. 8.28 R. 1.3 (von Eiterfeld). 4.22 R. 5.26 R. 6.7 R. 8.13 R. 1.3. 9.27 R. 1.3. 10.38 R. 1.3. 10.38 R. 1.3. 1.29 R. 4.21 R. (von Eiterfeld). 5.1 R. 6.14 R. 6.9 R. 1.3 (von Eiterfeld). 8.20 R. (von Eiterfeld). 9.11 R. 1.3 10.21 R. (von Eiterfeld). 11.24 R. 1.3 (von Eiterfeld). 11.14 R. 1.3.
Raah Bielefeld. 5.15 R. 6.46 R. (bis Göttingen). 9. R. 10.43 R. 1.3 1.20 R. (bis Göttingen). 2.5 R. 5.50 R. 9.30 R. (bis Nordbahnhof). 10.31 R. 1.3. 11.38 R. (bis Göttingen).	Son Bielefeld. 6.39 R. (von Eiterfeld). 6.55 R. (von Eiterfeld). 7.16 R. 7.3. 10.3. 12.40 R. (von Eiterfeld). 11.3 R. 6.13 R. 7.28 R. (von Eiterfeld). 8.3 R. 1.3. 10.40 R.
Raah Göttingen. 7.40 R. 11.24 R. (bis Göttingen). 1.31 R. 9.38 R. 1.3. 9.33 R. (bis Hildesheim).	Son Göttingen. 7.5 R. (von Eiterfeld). 10.1 R. 1.3. 12.46 R. 7.8 R. 1.3. 10.14 R.

* Bedeutet Schließung, § Soziallag.

Aus dem Geschäftsverkehr.

FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen gehellt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansehern gratis zu übersenden. Adr. H. NICHOLSON, Wien, IX., Kolingasse 4.

Gummi- waaren-Fabrik Paris

Feinste Spezialitäten.
Zollf. Versandt durch W. H. Meleke, Frankfurt a. M.
Special-Prävaliste in verschloss. Couvert gegen Missive v. 20 J in Briefen.

DAVID'S Deutsche Schokoladen, Hallenser Kakao,

reinste und feinste Erzeugnisse der

Schokoladenfabrik von **Fr. David Söhne,**

Hauptgeschäft: Geiststr. 1. — Filialen: Markt 19 und Mühlweg- und Wuchererstr.-Ecke.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Urliste der in der Stadt Halle a. S. wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, wird zufolge der Bestimmung des § 36 des Gerichts-Versammlungs-Gesetzes vom 27. Januar 1877 in den Tagen **vom 2. bis 9. September cr.** innerhalb der Bureaustunden in dem Stadtreferariate zu Jedermanns Einsicht ausliegen.

Gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste kann innerhalb der obigen Frist schriftlich oder zu Protokoll Einsprache erhoben werden.

Wer daher glaubt, in der Urliste ohne Grund übergegangen oder ohne Berücksichtigung eines Befreiungsgrundes eingetragen zu sein, hat seine bezüglichen Einwendungen innerhalb der Anzeigensfrist im Stadtreferariate zu Protokoll zu geben oder schriftlich einzureichen.

Halle a. S., den 31. August 1891.

Der Magistrat.
Staudt.

Wegen Neupflasterung werden **Anden- und Brunnengasse vom 1. d. Mts.** ab bis zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Halle, den 31. Aug. 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Aus Anlaß der am **Mittwoch, den 2. September cr.** stattfindenden Sedanfeier bleiben die Kassen und Bureau der Communal- und Polizei-Verwaltung vom **gedachten Tage von Mittags 12 Uhr ab geschlossen.**

Halle a. S., den 31. August 1891.

Der Magistrat.
Staudt.

Stechbrief.

Gegen die unberechtigete **Auguste Kamann, gen. Wacker** aus Halle a. S., geb. am 2. Mai 1858 in Cöthen, ist Haftbefehl wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle erlassen und wird gebeten, die Genannte, welche sich in der Gegend von Halle, Leipzig und Delitzsch umhertreibt, zu verhaften und in das Gerichtsgefängnis in Delitzsch abzuliefern.

Kosten werden erstattet.

Die **Kamann** ist 33 Jahre alt, mittelgroß, hat lange blonde Haare mit Impfelstranzen, graue Augen, dunkle Augenbrauen, hohe Stirn, rundes Gesicht von etwas dunkler Farbe, defecte Zähne und Deffensnarben an d. r. linken Halsseite.

Sie trug zuletzt dunkle Kleidung und auf dem Kopfe ein graumelirtes Tuch. J. Hb 1409/91.

Halle a. S., den 24. August 1891.

Der Erste Staatsanwalt.

Loose
zur
Marienburgischen Pferde-Lotterie,
Ziehung am **16. September 1891,**
à **1 Mark,**
sowie zur
Gr. Wohlthätigkeits-Lotterie.
Zum Besten armer Epileptischer im St. Valentinshause in
Halle, Ziehung am **12. Oktober 1891,**
à **1 Mark,**
sind zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Was Jedermann über die neue Einkommensteuer wissen muß.
Vollständige Auslegung des neuen, vom 1. April 1892 in Wirkksamkeit tretenden Einkommensteuergesetzes nebst **Steuer-Tarif,**
von **Johannes Wies,** fgl. Steuer-Inspektor, Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses.
à **1 Stück 20 Pfg.** zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Meine vollständig reinigende
Kali-Fettseife
à **1 Stück 20 Pfg.,**
wird von vielen der Herren Aerzte als beste Seife zum Seilen und **Conservirn** der Haut empfohlen.
Ich erlaube mir daher dieselbe als müdeste Seife nicht allein zum **Waschen,** sondern auch zum **Waschen** und **Baden** der Kinder ganz ergebenst zu empfehlen.
Seifenfabrik von **Eduard Kobert.**

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.

Mk. 7,200,000 Actien-Capital.
Mk. 1,355,000 Reserven.

Wir erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, daß wir neben der **Verwaltung** von **Werthpapieren** sogenannter **offener Depôts** auch die **Aufbewahrung** geschlossener **Werthstücke,** enthaltend **Effecten, Dokumente, Pretiosen** etc. übernehmen, zu deren **Unterbringung** in unserm **Tresor** geeignete Räume vorhanden sind. **Prospecte** bitten wir an unserer **Kasse** in Empfang zu nehmen.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.

Hof-Kalligraph Fix's

Schreib-Lehr-Methode.

Lehre unter **Garantie** einen Jeden, auch schon im vorgerückten Alter, ohne jede **Vorkenntnisse:** Deutsch-, Latein-, Kopf- und Rundschrift. — **Anmeldungen** und **Eintritt** zu jeder Zeit. — **Mässiges Honorar!** Damenzirkel sind von den Herrenzirkeln getrennt.
F. Wehmer, Vertreter des Hof-Kalligraphen **H. Fix.** (Unterrichtslokal: **Kl. Sandberg 4. II**)

Sedanfeier

der vereinigten kommunalen Vereine

Mittwoch, den 2. September in
Freybergs Garten.

Anfang **Nachmittags 4 Uhr.**

Concert, patriotische Ausprachen, Kinderspiele, Aufzüge, Feuerwerk, gesellige Unterhaltungen und Ball.

Stoklaternen sind im **Festlokal** zu haben.

Einlasskarten für **Erwachsene** à **20 Pfg., Kinder,** in Begleitung der **Erwachsenen** frei, sind an der **Kasse** und im **Vorverkauf** zu haben bei den Herren:

Wagenfabrikant Rausch, Martinsschiff. **Klempnermeister Schulze,** Bandwirthstraße. **Buchhändler Puppendorf,** Rarnischstr. in den **Cigarrenhandlungen von Kitzing, Schmeißer, Steinbrecher & Jasper,** Markt und Geiststr. in den **Materialwaarenhandlungen von Beyer, Herrntage, Wetzel, alter Markt, Wächter, Leipzigerstraße, Proisser, Karlstraße, Becker, Schulgasse, Weber,** vor dem **Steinthur,** in den **Papierhandlungen von Kressmann, Sophienstraße, Gundlach, Breichstraße, Lederhandlung von Henze, Nicolaisstraße, Bädermeister Beyer, gr. Steinstraße, Schneidermeister Böge, Theaterböde.**

Zu dieser **Feier** werden unsere **Vereinsmitglieder** hiermit **freundschaftlich** eingeladen.

Der **Festauschuß** der vereinigten kommunalen Vereine

Kaufmännischer Verein.

Das zu **heute, Montag** angelegte **Doppel-Concert** kann wegen **Behinderung** der **Kapellen** nicht stattfinden; dasselbe ist auf **Donnerstag, den 3. September** verlegt.

Wildhagen'sche Frauen-Industrie- und Kunstgew.-Schule.

Handarbeit-Beherinnen-Seminar, Lehrer-Pensionat.
Halle a. S., Heinrichstraße 1.

Unterrichtsfächer in **Kurven für Handnähen, Knopfhandarbeiten, Musterzeichnen, Maschinennähen, Wäschezuschnitten, Schneidern, Quämen, Buchführung.** — Auf Wunsch werden **Privatunterricht** eingerichtet. — **Deutsch-Literatur** und **fremde Sprachen.** **Koch- und Haushaltungskurse** nur für **Pensionärinnen.** **Unterricht** im **künstlerischen u. kunstgewerblichen Zeichnen.** **Wälen** von **Blumen, Stillleben, Portrait** u. **Landchaft, Oel- und Aquarellmalen** u. s. w.
Nähere **Auskunft, Prosipette** und **Weldungen** bei der **Vorsteherin Frau Elise Gehrts-Wildhagen.**

Walhallatheater

Direction: **Richard Hertz.**

Montag, den 31. August:

Abschieds-Benefiz

für Herrn **Moritz Heyden** und

letztes Auftreten

sämmtlicher Künstler!

Miß Mary Palmer, Mr. A. Gubergh und **Little Barry,**

Pravur-Lustigymnastiker. — **Senor Juan Toledo,** **Drohtänzerin.**

— **Die Schweizerin Berthe**

und die **keine Margarethe.**

Kunst-Fadenspielerin. — **Herr Hermann Strauß,** **Manuskript,**

Tyristinnen und **Instrumental-**

Imitator. — **Dr. Frederic**

mit seinen **abgerichteten Käsen,** **Matten,**

Mäusen und **Kanarienvögeln.**

Fräulein Anna Woeller und

Resha Marell, **Bieder** und

Witzvorträge. — **Herr Moritz**

Heyden, **Selbsts Hamorik**

Kassendienung 7 Uhr. — **Beginn**

der **Vorh.** 8 Uhr. — **Ende** 11 Uhr.

Stets gleichmässiges Getränk,
wunderschmeckend und nahrhaft.



1 Cacaoherz = 3 Pfg. = 1 Tausch

In den Niederlagen Stollwerck'scher
Chocoladen und Cacaos vorräthig.

Ein gut erhaltenes
verstellbares Pult
verkauft billig **Jacobstr. 3. S. P.**

Stetzen 2 Seilagen.

Verlag und Druck von **R. Neilschmann** in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: **Größe** Mittelstraße 13, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.